

Kann man das zeigen?

Eine ästhetische und statische
Quadratur des Kreises.



- An die 200 massive Substanzverletzungen!
- Lässt sich das im Bestand restaurieren?
- Wenn nicht –
kann man die Deckenanlage überhaupt aus dem Bestand nehmen?
- Wie schließt man die Fehlstellen?
- Was ist mit der Oberfläche – Wunsch = holzsichtig?
- Sind die statischen Probleme überhaupt in den Griff zu bekommen?

Schadensbild nach der Abnahme verschiedener Überbauungen



Nach der Abnahme der nachträglich abgehängten Deckenkonstruktionen zeigte sich eine stark geschädigte spätgotische Balken – Bohlendecke



Schädigung der Streichbalken:



Das die Balkenköpfe umfassende Hohlkehlmäander wurde weitgehend durch Abbeilung zerstört. Hierdurch ging der wesentliche Schmuck der gesamten Deckenanlage verloren.





Voruntersuchungen:

Die Paketstärke der Kalkfassungen betrug bis zu 24 Überfassungen – eine Stärke von bis zu 9mm



26
25
24
23
22
21
20
19
18
17
16
15
14
13
12
11
10
09
08
07
06
05
04
03
02
01

Ausbau der Deckenanlage:



Absackung der
Deckenanlage in der
NO Ecke um 190 mm

Die Deckenanlage wurde Balken
für Balken mit einem Kran aus dem
Bestand entnommen und im 1.OG
vorgelegt.



Ausbau des zweigeteilten Streichbalken:



Der aus zwei
Teilen bestehende
Balken musste
stark unterbolzt
werden. Jedoch
konnte er durch
seine Teilung
leicht und ohne
größere
Stemmarbeiten
aus dem
Mauergefüge
gelöst werden.

Um den Streichbalken auf der Fensterseite auszubauen musste die Wand eineinhalb Meter aufgebrochen werden. Nur so konnte der Balken aus seinen Auflagern gedreht werden.

Ausbau des großen Streichbalkens:



Lagerplatz nach dem Ausbau im Bereich des Saales im 1.OG



Die große Mauerausparung
(1,5 m Breite, 0,5 m Tiefe)
im Bereich des großen
Streichbalkens, mit
vorläufiger notdürftiger
Unterkeilung der darüber
liegender Wandscheibe.



Abtransport der Deckenanlage zur Restaurierung:



Mittels Kran und Tieflader wurde die Deckenanlage in die Halle einer Zimmerei in Feldkirch gebracht



Lagerung und Bearbeitung der einzelnen Deckenteile

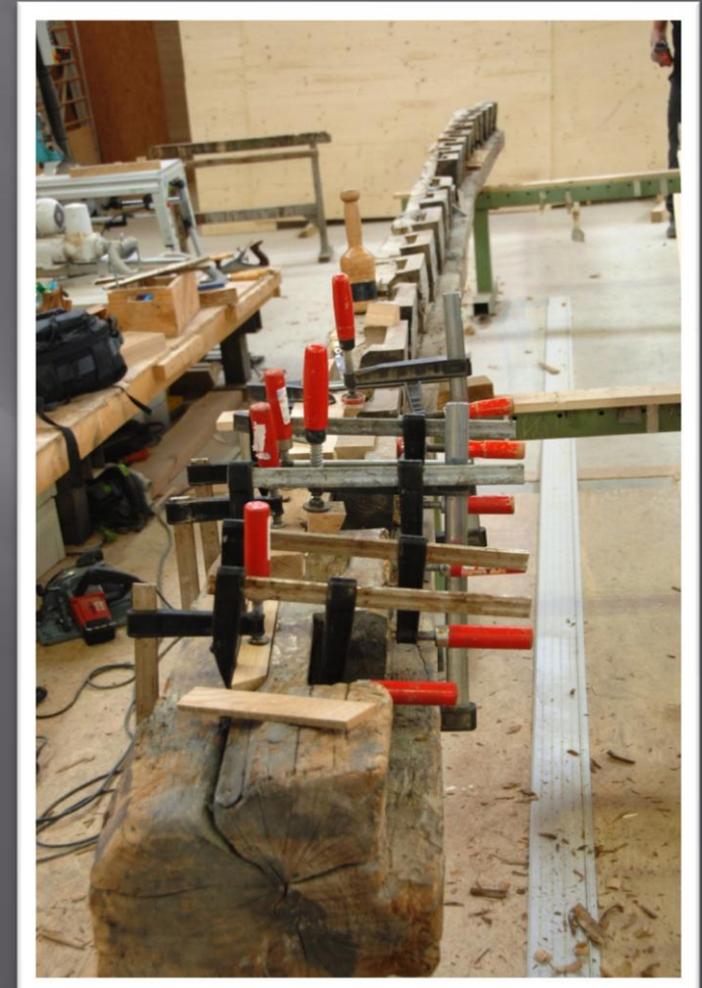


Die Lagerung erfolgte in der
Zimmerei Lot & Wucher.
Hier wurden auch die bis zu
24 Lagen Überkalkungen
mechanisch abgenommen.
Die Ölhharzfassung wurde
auf dem Bestand belassen.

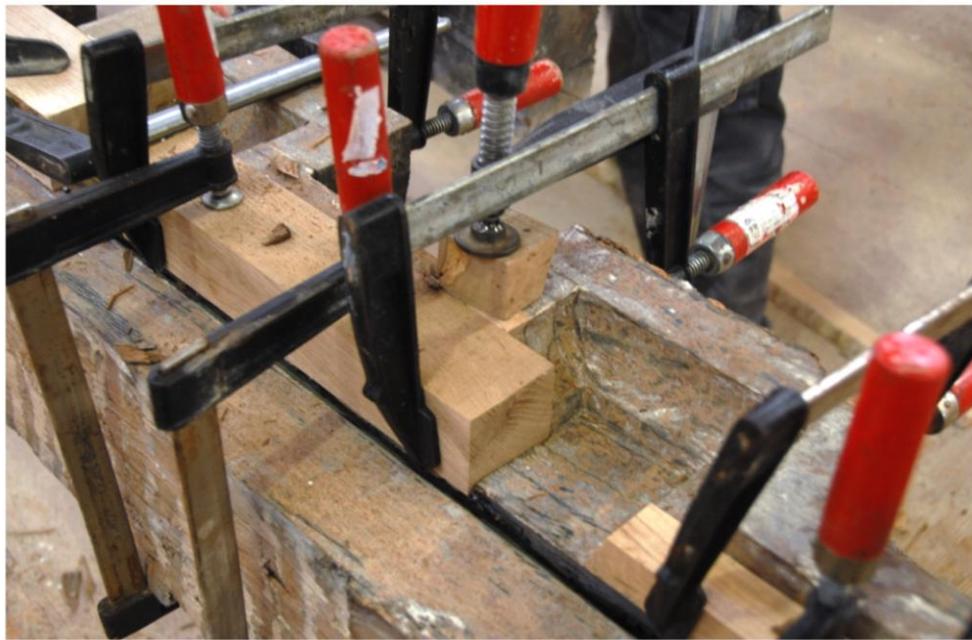
Substanzergänzung an den Fehlstellen:



Sowohl an den Deckenbalken wie an den Streichbalken mussten ca. 200 Substanzergänzungen ausgeführt werden. All diese Schäden wurden so Schadensnah bearbeitet wie es die Substanz und der Kostenrahmen zuließ.



Rekonstruktion der zerstörten Hohlkehlmäander:



Unten ist die gestoßene Stelle der zwei westlichen Streichbalken zu sehen.

Alle Fehlstellen im Bereich der zerstörten Mäander wurde schadensnah mit Eichenholz ausgeleimt und bildhauerisch nachbearbeitet.



Die ausgelegte Deckenanlage:



Alle Balken sind kartiert und können exakt zugeordnet werden. Die Durchhängung der Decke beträgt 73 mm

Rückführung der Deckenanlage in die Neustadt 14



Einbau des inzwischen über 1,1t schweren Streichbalkens. Hierzu wurden drei Kräne eingesetzt. Auf der Rückseite des Streichbalkens befindet sich jetzt eine massive Stahlplatte zur Verbesserung der Statik.





Einbau des großen Streichbalkens



Das Aufschauben der Stahlplatte konnte nur nachträglich geschehen. Zusammengesetzt konnte der Balken nicht in das Gebäude eingebracht werden.
Der große Streichbalken sitzt an seinem Platz in der Fensterwand.



Aufsetzen des Streichbalkens



Der zweigeteilte Streichbalken wurde nach Aufstellung der gesamten Wand in den Doppelnut – Zapfen eingelassen. Links unten – der aufgesetzte Balken fertig zum einhängen der Deckenbalken.



Einsetzen der
Deckenbalken und der
Zwischenbohlen



Einsetzen der Deckenbalken und der Zwischenbohlen



Die zum Teil schon wieder
eingesetzten Deckenbalken mit
deutlich zu erkennenden
Einleimungen und
Mänderergänzungen.



Einsetzen der Deckenbalken und der Zwischenbohlen



Die Deckenanlage von
oben gesehen während
der Einfädelung der
letzten Zwei Balken.



Die fertig wiedereingebaute Deckenanlage



Hier ist die gesamte Deckenanlage wieder im Bestand eingefügt. Durch die rekonstruierte Ständerbohlenwand ist das ursprüngliche Erscheinungsbild des Raumes wieder erfahrbar geworden. Es fehlt jedoch noch die Oberflächenüberbearbeitung.

Die statische Verschraubung mit der Stahlplatte



Um das statische Kippmoment des großen Streichbalkens zu verringern wurden die Balken mit einer diagonalen Verschraubung durch die aufgebrauchte Stahlplatte versehen.

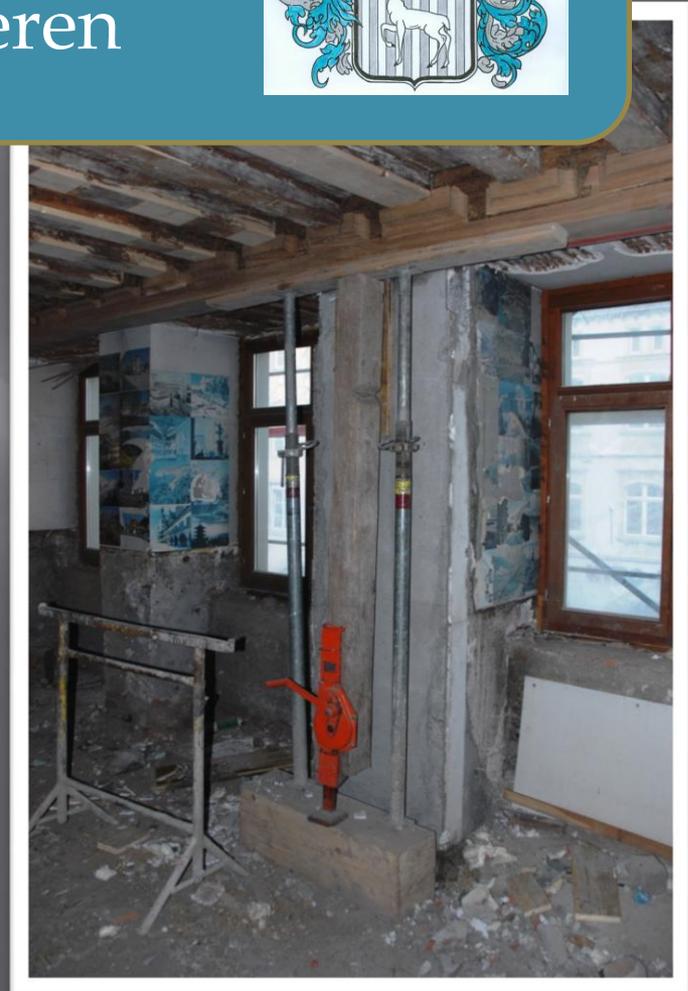


Verbindung der Balkendecke mit der aufzubringenden Betondecke





Vor dem
betonieren





Rekonstruktion
der Farbigkeit
nach Befund -
Anfang des 16. Jh.

